

Deutsche Kultur in Bulgarien

Barmstedt (wi). Seit Professor Dr. Gerd-Winand Imeyer 2007 die Schirmherrschaft der Bulgarischen Wochen in Barmstedt übernahm, hat der bulgarische Honorargeneralkonsul bereits mehrfach die ehemalige Schusterstadt besucht. Sein jüngstes Gastspiel nutzte Imeyer für einen Vortrag über die „Deutsche Kultur in Bulgarien“. Eingebettet war das Referat in die Ausstellung des bulgarischen Künstlers Robert Baramov, dessen Bilder noch bis zum 15. März in der Galerie III auf der Barmstedter Schlossinsel zu sehen sein werden.

Imeyers Vortrag trug den vielsagenden Untertitel „Ausgerechnet Bulgarien ...!“. Auch wenn das osteuropäische Land den Deutschen Schritt für Schritt näher komme, sei es doch immer noch für viele eine große Unbekannte, sagte der Honorarkonsul.

Die Zuhörer tauchten ein in die jahrhundertealten historischen deutsch-bulgarischen Beziehungen, angefangen bei deutschen Bergleuten, die einst nach Bulgarien kamen, um dort zu arbeiten, über bulgarische Zaren mit deutschen Wurzeln und Klöster deutscher Benediktinerinnen in Bulgarien bis hin zu den aktuellen Wirtschaftsbeziehungen beider Länder.

Imeyer warb für das kulturträchtige Land, „in dem es heute nicht nur viele deutsche Schulen“ gebe. Mit nach Barmstedt gekommen war Schwester Beate Schröter, die Oberin des bekannten bulgarischen Klosters Zarevbrod. Sie besuchte Deutschland anlässlich des bulgarischen Nationalfeiertages und wohnt während ihres Deutschland-Aufenthaltes bei der Familie des Hamburger Bürgerschaftspräsidenten Berndt Röder, dessen Frau Beate Schröter nach Barmstedt begleitete. Röder und seine Familie verbrachten im vergangenen August ihren Urlaub in Bulgarien und kehrten beeindruckt vom Zauber des Balkanstaates nach Hamburg zurück.